FCBG

Freie Christliche Bekenntnisschule Gummersbach

Wir stellen uns vor!

INFORMATION ZUM KONZEPT

1992

1998

2002

2004

2006

2007

2008

2010

2013

2015

2017

2020

Evangelische Bekenntnisschulen in freier Trägerschaft

GESCHICHTE DER FCBG-SCHULEN

Der Wunsch vieler Eltern aus dem Oberbergischen Kreis, dass ihre Kinder auch in der Schule nach christlichen Maßstäben erzogen werden, führte 1994 zur Gründung der ersten Freien Christlichen Grundschule in Gummersbach-Peisel mit 16 Erstklässlern.

In den folgenden Jahren kamen eine Real- und eine Hauptschule, ein Gymnasium in Gummersbach-Karlskamp sowie eine weitere Grundschule in Wiehl hinzu. Insgesamt betreibt der Schulverein FCBG e.V. also fünf Schulen.

Die seit 1997 staatlich anerkannten Bekenntnisschulen sind Ersatzschulen in freier Trägerschaft und erweitern das staatliche Bildungsangebot. Ausgangspunkte unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit sind biblische Inhalte sowie das Bekenntnis der Evangelischen Allianz. Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und christlichen Gemeinden ist ein markantes Merkmal unserer Schulen. Auf dieser Grundlage wird nachhaltige Bildung durch Lehrkräfte vermittelt, die ihre Berufung zur Bildung und Erziehung als überzeugte Christen wahrnehmen. Weder Schulträger noch die Schulen stehen in Abhängigkeiten zu einer Gemeinde oder Kirche und bilden auch keine religiöse Einrichtung dieser Art.

Das Recht auf Errichtung privater Bekenntnisschulen wird im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in Art. 7 Abs. 4 gewährleistet. Wie alle Schulen in freier Trägerschaft erfüllen auch unsere Schulen folgende Bedingungen:

- Sie stehen unter staatlicher Schulaufsicht.
- Unsere Lehrkräfte weisen dieselben Qualifikationen auf wie ihre Kolleginnen und Kollegen an öffentlichen Schulen.
- Die Abschlüsse unserer Schülerinnen und Schüler sind denen an öffentlichen Schulen gleichgestellt.
- Wir unterrichten nach den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW.

Unsere Schulen sind offen für Schülerinnen und Schüler aller Bekenntnisse, sofern die Eltern einverstanden sind, dass ihre Kinder nach unserem Konzept unterrichtet und erzogen werden. Als private Schule sind wir neben der teilweisen Refinanzierung auf Elternbeiträge angewiesen. Diese richten sich nach Einkommen und Anzahl der bei uns aufgenommen Kinder einer Familie. Als FCBG sind wir seit 2012 Mitglied im Verband der evangelischen Bekenntnisschulen in Deutschland VEBS.

April 1992
Erwerb der Grundschule
(Altbau) in Peisel.

Juni 1998
Einweihungsfeier des Neubaus der Grundschule in Peisel.

September 2002
Start der Freien Christlichen Realschule
unter der Schulleitung von Eduard Martens in Berghausen mit 60 Kindern. Das Motto lautete: Schule für Herz, Hand und Verstand.

September 2004
Start der Freien Christlichen Hauptschule
unter der Leitung von Thomas Sieling mit dem Schulmotto: „Du bist wertvoll“ mit 30 Kindern.

August 2006
Start der Grundschule in Wiehl
im umgebauten Gebäude unter der Schulleitung von Heidemarie Schnurr mit 40 Kindern.

2007
Gründung des Gymnasiums
unter der Leitung von Wolfgang Reuter mit 28 Kindern. Das Motto: Neues entdecken.

August 2007
Fertigstellung und Einweihung der Mehrzweckhalle
des Schulzentrums.

September 2013
Erweiterung Schulzentrum und Bau des FCBG Forums
mit abschließender Einweihungsfeier.

Juli 2015
Pavillon in Peisel
für die Dreizügigkeit aufgestellt

Juni 2017
Selbstlernzentrum und dem Außenspielplatz Wiehl
Fertigstellung und Einweihung

September 2020
Hauptschulneubau und Sportpark
Fertigstellung und Einweihung

Gemeinsame Basis des Glaubens

UNSERE GLAUBENSÜBERZEUGUNGEN WERDEN TREFFEND VON DER GLAUBENSBASIS DER EVANGELISCHEN ALLIANZ WIEDERGEGEBEN.

Als Evangelische Allianz bekennen wir uns zur Offenbarung Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Testaments. Wir heben folgende biblische Leitsätze hervor, die wir als grund-legend für den christlichen Glauben ansehen und uns als Christen eine Hilfe sein sollen zu gegenseitiger Liebe, zu diakonischem Dienst und evangelistischem Einsatz.

> Wir glauben an den dreieinen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er hat die Welt erschaffen, er liebt sie und erhält sie. Darin zeigt er seine Souveränität und Gnade.

> Der Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverwechselbare Würde. Er ist als Mann und Frau geschaffen. Er ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt.

> Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht.

> Jesus Christus, durch Gott von den Toten auferweckt, ist der einzige Weg zu Gott. Der Mensch wird allein durch den Glauben an ihn durch Gottes Gnade gerecht gesprochen.

> Durch den Heiligen Geist erkennen Menschen Gott. Der Heilige Geist schafft durch die Wiedergeburt neues Leben und befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben. Er schenkt ihnen Gaben zum Dienen.

> Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.

> Jesus Christus wird für alle sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, die Lebenden und die Toten richten und das Reich Gottes vollenden. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.

> Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

Glaubensbasis der Evangelischen Allianz
vom 2. September 1846, sprachlich überarbeitet 2018

Unser Leitbild

Als christliche Schulen gestalten wir Schule als Lebensraum eines engagierten, fröhlichen gemeinsamen Lebens und Lernens. Hier ist das Miteinander aller an Schule beteiligten Personen von Gottes Liebe und Annahme des Menschen als seinem Geschöpf geprägt. Dabei ist es uns ein großes Anliegen, durch wertschätzende, ermutigende Erziehung und durch sinnstiftende Vermittlung von Bildungsinhalten die Persönlichkeit des Einzelnen zu fördern und unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg des Lernens und bei der Entdeckung des Lebens zu begleiten.

BILDUNG

Unser Leitbild wird durch das FCBG-Schullogo veranschaulicht: Es zeigt ein aufgeschlagenes Buch, das Kreuz, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, die Beziehung zwischen ihnen sowie den Raum, in dem alles stattfindet.

Wir unterrichten nach den Lehrplänen des Landes NRW. Unsere Abschlüsse sind gleichwertig mit denen öffentlicher Schulen. Wir vermitteln umfassende Bildung mit fachlich kompetenten Mitarbeitern. Damit kein Schüler hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt, gibt es Förder- und Forderangebote. Darüber hinaus ist es uns wichtig, unsere christlichen Überzeugungen und Werte an die Heranwachsenden weiter zu geben. Das geschieht mit Wertschätzung und rücksichtsvollem Umgang miteinander.

Gleichzeitig werden unsere Schülerinnen und Schüler ermutigt, sich kritisch und mündig mit den Unterrichtsinhalten und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Das soll sie zu einem aktiven Leben in der Gesellschaft befähigen.

GLAUBE

Das Bekenntnis zu Jesus Christus ist die Basis und das Zentrum des Schullebens. Unser persönliches Leben und unser gemeinsames Arbeiten sind von der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus bestimmt. Die Bibel spricht als Gottes Wort zu uns und ist die Grundlage für unsere Wertevermittlung. Gemeinsames Gebet ist eine tragende Säule unserer Schule. An gemeinsamen Gebetsabenden wird für die Anliegen der Schulen und des Schulträgers gebetet.

Jeden Morgen trifft sich das Kollegium vor Unterrichtsbeginn zur Andacht und es wird für einzelne Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und für die Anliegen des Tages gebetet. Auch in den Klassen findet jeden Tag in der ersten Unterrichtsstunde eine kurze Andacht mit der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern statt. Neben Gottesdiensten, Feiern und Schulveranstaltungen durchzieht der christliche Glaube unser gesamtes Schulleben und wird auch an reguläre Unterrichtsinhalte und -fächer angeknüpft. Auf diese Weise geben wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Glauben an Jesus Christus kennen zu lernen.

SCHÜLER

Jede Schülerin und jeder Schüler wird in seiner Individualität wertgeschätzt und als Persönlichkeit ganzheitlich angenommen. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch mit allen seinen unterschiedlichen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen ein einzigartiges und einmaliges Geschöpf Gottes ist. Deshalb wollen wir Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität und unabhängig vom sozialen Status und religiösen Hintergrund die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Gaben geben. Durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang schaffen wir eine motivierende Lernatmosphäre mit dem Ziel, das Potenzial der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu entfalten. Dabei möchten wir immer wieder die Möglichkeit zu einem Neuanfang und zur positiven Veränderung geben. Es ist unser Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen, selbstständigen Menschen zu erziehen, denen eine persönlich gelebte Beziehung zu Gott ein zentrales Lebensanliegen wird. Damit werden sie auch befähigt, ihr Umfeld mit ihren Fähigkeiten positiv zu gestalten und später ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

PÄDAGOGE

Wir unterrichten auf der Grundlage fachlicher Kompetenz in Verbindung mit an der Bibel orientiertem erzieherischem Handeln.

Alle pädagogischen und im schulischen Umfeld tätigen Mitarbeiter sind Christen aus Überzeugung. Unseren Glauben wollen wir im Schulalltag authentisch leben. Es ist uns ein Anliegen, die anvertrauten Kinder positiv zu prägen und durch unser Vorbild zu erziehen. Uns ist bewusst, dass wir als Christen auch Menschen sind, die Fehler machen. Dabei können wir auch aneinander schuldig werden. Als Pädagogen geben wir Beispiel, indem wir in solchen Fällen um Entschuldigung bitten. Auf dieser Grundlage prägt ein gutes Miteinander die Schulatmosphäre. Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, Familien zu stärken und einen engen Austausch mit den Eltern zu pflegen. Regelmäßig stattfindende pädagogische Elternabende sowie Vorträge zu Themen der Erziehung sollen Eltern Impulse und Hilfestellungen geben.

BEZIEHUNG

Gelebte und im Alltag sichtbare Nächstenliebe durchzieht unser Schulleben. Die Atmosphäre in der Schule ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Achtung und Wertschätzung. Wir streben positive Beziehungen zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern an. Daraus entstehen ein gutes Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Schülerinnen und Schülern zu helfen stabile Persönlichkeiten zu werden. Durch gemeinsame erlebnispädagogische Aktivitäten innerhalb verschiedener Lerngruppen sowie bei gemeinschaftsfördernden Aktionen mit Kollegium und Schulträger bauen wir Beziehungen untereinander. Gute Beziehungen und eine wertschätzende Art miteinander umzugehen fördern die Lern- und Leistungsbereitschaft.

RAUM

Schulraum ist gemeinsamer Lebensraum für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern Freiraum und Schutzraum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit geben. So haben sie die Möglichkeit ihre Fähigkeiten zu entdecken, Begabungen zu leben und sie zu präsentieren. Unsere Räumlichkeiten mit guter Ausstattung ermöglichen ein angenehmes Lernumfeld. In verschiedenen Arbeitsgemeinschaften geben wir Kindern und Jugendlichen den Raum, etwas Neues zu entdecken und zu erleben. Erweitert und bereichert wird dieser schulische Lebensraum durch aktive Kooperation mit anderen Schulen, Institutionen und Partnern sowie anderen außerschulischen Lernorten.

Was uns als christliche Schulen im Alltag verbindet

Lebendiger Glaube
Dass unsere Schulen christliche Schulen sind, zeigt sich unter anderem in der gemeinsamen Andacht der Lehrkräfte zu Beginn jedes Schultags, in der gemeinsamen Klassenandacht zu Beginn der ersten Stunde an jedem Schultag und im Einbeziehen christlicher bzw. biblischer Fragestellungen bei manchen Unterrichtsthemen, zum Beispiel im Literaturunterricht der weiterführenden oder im Sachunterricht der Grundschulen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Schulgottesdienste und weitere Veranstaltungen wie einem gemeinsamen Klausurwochenende oder Gebetsabende, an denen sich alle Beteiligten auf die gemeinsame Grundlage ausrichten.

Kooperation mit allen Beteiligten
Die christlichen Schulen zeichnen sich insgesamt durch eine starke Vernetzung aus. So ist die Elternmitarbeit und –mitwirkung ein wichtiger Aspekt des Schullebens. Alle Eltern verpflichten sich, 20 Stunden im Jahr in der Schule mitzuarbeiten. Das kann ganz unterschiedliche aussehen – von der Pflege der Außenanlage bis hin zur Hilfe bei Projekttagen.
Die FCBG legt besonderen Wert darauf, mit den sie umgebenden christlichen Gemeinden ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Dinge anzupacken. So waren bei Bau und Sanierung der Gebäude beispielsweise Jugendgruppen der Gemeinden beteiligt. Die christlichen Schulen schaffen immer wieder auch Angebote, um die Eltern ihrer Schülerschaft wie auch die umliegenden Gemeinden zu unterstützen.

Obwohl alle Schulen voneinander unabhängig sind, kooperieren sie natürlich auch untereinander. Sie zeichnen sich deswegen durch eine hohe Durchlässigkeit aus. Dazu gehört beispielsweise auch, dass ein Schulwechsel innerhalb unseres Schulzentrums am Karlskamp zu einer „höheren“ Schulform relativ leicht ist, wenn die entsprechende Leistung und Motivation vorliegen, zu einer „niedrigeren“ Schulform, wenn das Kind dort besser aufgehoben ist. Ein Schulformwechsel findet immer in Rücksprache mit den Eltern statt.

Überzeugte Christen als Lehrkräfte
Unsere Lehrkräfte sind überzeugte Christen und gehören der evangelischen Kirche oder einer evangelischen Freikirche an. Wichtig ist uns an allen Schulen, dass die Lehrkräfte aus ihrer Überzeugung als Christen heraus ihre Schülerinnen und Schüler mit Achtung und Wertschätzung unterrichten, erziehen und bilden möchten. Ziel ist, das in Ergänzung und Fortführung der Erziehung der Kinder und Jugendlichen im Elternhaus zu tun. Wir wollen unseren christlichen Glauben vorleben, ihn aber nicht aufdrücken.

Schulzentrum und Grundschulen
Allen Schulen ist gemeinsam, dass wir Ihren Kindern hervorragend ausgestattete Räumlichkeiten bieten können. Im Schulzentrum erstreckt sich dies von hellen allgemeinen Unterrichtsräumen über die Fachräume hin zur Bibliothek mit Selbstlernzentrum, zu unserem Forum mit der Mensa und zu einem Raum der Stille. Unsere Unterrichtsräume sind Lehrerräume, das heißt, unsere Schülerinnen und Schüler sind Gäste ihrer Lehrer. In diesen Lehrerräumen befinden sich alle Medien, die für den speziellen Unterricht der Lehrkraft benötigt werden. Zum Schulzentrum gehören auch eine neue, schöne Sporthalle oberhalb des Schulhofs, Spielgeräte, eine Terrasse über dem Forum, ein Freiluftschachspiel und vieles mehr.

In den Grundschulen finden alle Kinder in ihren Klassenräumen ein Zuhause. Hier lernen sie unter Anleitung der Klassen- und Fachlehrer ihr Lernen zu organisieren und zu strukturieren. Beide Schulen verfügen neben den normalen Klassenräumen über eine Aula, eine Turnhalle (in Peisel zur Miete), einen Kunst- und einem Musikraum sowie über ein Selbstlernzentrum, das mit einer Schülerbücherei und PC-Arbeitsplätzen ausgestattet ist. Der Schulhof mit seinen Spiel- und Klettergeräten bietet den Schülerinnen und Schülern Raum, sich in den Pausen auszutoben und zu erholen. Alle unsere Schulen sind keine Ganztagsschulen. Für die Primar- und Sekundarstufe I endet der Unterricht in der Regel mittags. In der Oberstufe des Gymnasiums ist Unterricht auch am Nachmittag aus organisatorischen Gründen notwendig. Die Unterrichtszeiten und die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Busse sind weitgehend aufeinander abgestimmt. Mit Beginn des Schuljahrs 2014/15 führten wir am Schulzentrum 60-Minuten-Unterrichtsstunden ein, die unter anderem zu einer Reduzierung von Hektik und zu leichteren Schultaschen führen sollen.

Freie Christliche Grudschulen Gummersbach und Wiehl

VON GOTT GELIEBT – DAS LEBEN ENTDECKEN!

Gründung
Unter dem Motto unserer Schulen „Von Gott geliebt – Das Leben entdecken!“ lernen knapp 500 Schülerinnen und Schüler in unseren beiden FCBG Grundschulen in Gummersbach und Wiehl. Nachdem zunächst 1994 die Grundschule in Gummersbach-Peisel mit 16 Erstklässlern begann, wurde 2006 aufgrund der hohen Anmeldezahlen eine zweizügige Grundschule in Wiehl gegründet. Die Grundschule Gummersbach-Peisel ist seit 2017 in allen Jahrgängen dreizügig. Unser Motto wird für uns vor allem in den folgenden drei Bereichen deutlich:

Das Fundament legen
Unsere Grundschulen verstehen sich als „Schulen des Kindes“, in denen für das Kind die Lebens-, Lern- und Erfahrungsräume zu einer pädagogisch durchdachten Einheit verschmelzen. Wir möchten bei allen Kindern die Bereitschaft und die Fähigkeit entwickeln, Leistung zu erbringen. Dieses geschieht in der Regel, wenn der Unterricht motiviert, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist und wenn Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen von Lehrern und Eltern unterstützt und begleitet werden. Als Grundschule legen wir die Grundlagen für das schulische Lernen.

Neben den Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen erwerben die Kinder bei uns entscheidende Arbeitstechniken und Lernmethoden. Die Schülerinnen und Schüler werden darin angeleitet, wie man mit den zur Verfügung stehenden Materialien um geht, wie man eigene Ergebnisse überprüft, aber auch wie sie mit anderen Kindern in der Partner- oder Gruppenarbeit zusammen arbeiten können.

Individualität fördern
Dabei wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler nicht über- oder unterfordern. Deshalb werden langsamer lernenden Kindern zusätzliche Lernzeiten und Lernhilfen angeboten, sowie Aufgaben so gestellt, dass sie neben anspruchsvolleren auch einfachere Lösungen zulassen. Schneller und leichter lernende Schülerinnen und Schüler hingegen erhalten weitere Lernangebote z.B. in wöchentlichen Forderkursen oder auch durch die Teilnahme an Wettbewerben, wobei jedoch die individuelle Förderung im Klassenverband im Vordergrund steht.

Jedes Kind ist in Gottes Augen wertvoll und einzigartig, es kommt mit seinen Erfahrungen und Begabungen in die Schule. Daher sind Unterrichtsformen notwendig, die das Kind in seiner Einzigartigkeit unterstützen und fördern.

Neben dem gemeinsamen Klassenunterricht berücksichtigen besonders offene Unterrichtsformen die Individualität des Kindes. Dies sind vor allem Wochen- und Jahrespläne und Freiarbeit. Dabei planen die Kinder im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens ihre Lernwege selbst. Sie lernen, ihren eigenen Lernstand und ihre Möglichkeiten einzuschätzen, Hilfen in Anspruch zu nehmen oder auch weitergehende Herausforderungen anzunehmen. Die Grundschule setzt neben dem eher theoretischen Lernen vor allem auch Schwerpunkte im Bereich des praktischen Lernens. Wo es möglich ist, beziehen wir Anschauungsmaterial in den Unterricht ein oder suchen außerschulische Lernorte auf, um die Kinder das Lernen „hautnah“ erleben zu lassen. So werden die Kinder auch mit ihrer Lebensumwelt vertraut.

Unterrichtsthemen werden, wo sinnvoll, auch vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens behandelt. Die notwendige Offenheit gegenüber Einstellungen und Überzeugungen der Schüler und Schülerinnen jeglichen religiösen oder kulturellen Hintergrundes bleibt gewahrt.

Durch die aktive christliche Erziehung in unseren Schulen erkennen die Schülerinnen und Schüler ihren Wert, den sie vor Gott haben. Als von Gott bedingungslos geliebte Geschöpfe entwickeln sie ein Selbstwertgefühl und eine eigene vom christlichen Glauben geprägte Persönlichkeit.

Gemeinschaft erleben
Kinder sollen Schule auch als eine Gemeinschaft erleben, in der sie sich wohl fühlen, in der sie das Miteinander außerhalb der Familie erleben und erlernen. Sie finden Freunde, übernehmen Aufgaben für die Klassengemeinschaft, sollen aber auch den Umgang mit Konflikten lernen. In der Vermittlung christlicher Werte und durch Techniken der Streitschlichtung befähigen wir die Kinder, auch die Bedürfnisse des anderen Kindes zu sehen und aufgetretene Konflikte zu lösen. Unsere christlich-pädagogische Arbeit wird auch durch Klassenfahrten unterstützt, an denen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Ein pädagogischer Grundsatz unserer Schulen ist die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. Das bedeutet zunächst Informationsaustausch darüber, wie es Ihrem Kind geht, welchen Leistungsstand es hat u.v.m. So soll gewährleistet werden, dass Hilfestellung von Eltern oder Lehrern frühzeitig geleistet werden kann. Die Eltern sind in viele Aktivitäten eingebunden, um so auch mehr Verbindung zur Schule und mit ihrem Kind zu haben. Für die Elternmitarbeit sind jährlich 20 Stunden vorgesehen, die in den verschiedensten Bereichen eingebracht werden können.

Kinder bringen neben ihrer großen Motivation und Freude auf das Lernen unglaublich viele unterschiedliche Begabungen und Interessen mit. In unseren Grundschulen sollen Kinder erleben, hören und spüren, dass Gott sie bedingungslos liebt! Auf dieser Grundlage können unsere Schülerinnen und Schüler gut lernen und das Leben entdecken.

Diethelm Stauss
Schulleiter

Jeder Mensch hat individuelle Begabungen. Wir helfen Schülerinnen und Schülern, Selbstvertrauen zu fassen, indem wir sie dabei unterstützen, ihre Begabungen zu entdecken. So sind sie anschließend auch bereit für den Einstieg ins Berufsleben.

Thomas Sieling
Schulleiter

Freie Christliche Hauptschule Gummersbach

DU BIST WERTVOLL

Gründung und Entwicklung
Mit 31 Schülerinnen und Schülern und 5 Lehrkräften in je einer fünften und sechsten Klasse wurde die Hauptschule 2004 gegründet. Sie versteht sich als Schule, deren Hauptaufgabe darin besteht, Schülerinnen und Schüler, ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend, optimal auf das Berufsleben vorzubereiten. Gleichzeitig wird ein Bildungsangebot für die bereitgehalten, die nach der Sekundarstufe I eine weiterführende Schullaufbahn einschlagen wollen. Heute nehmen circa 80 Schülerinnen und Schüler das Angebot christlicher Erziehung und Bildung an der Hauptschule wahr. Seit dem Schuljahr 2015/2016 läuft die Hauptschule zweizügig.

Persönlichkeitsentwicklung fördern
Die Persönlichkeitsbildung des Heranwachsenden wird schwerpunktmäßig durch die Klassenleitung vorgenommen. Sie ist in der Regel durchgehend sechs Jahre verantwortlich für ihre Klasse. Dadurch haben unsere Schülerinnen und Schüler eine verlässliche und feste Bezugsperson. Noch mehr als die anderen Lehrkräfte arbeitet die Klassenleitung daran, eine gute Beziehung aufzubauen, damit die Schule ein „Zuhause" für die Schülerinnen und Schüler wird und diese sich dadurch optimal entfalten können. Das Schulmotto „Du bist wertvoll" trägt durch seine Umsetzung im Alltag ganz wesentlich zu einer Atmosphäre bei, die Persönlichkeitsentwicklung und -reifung fördert.

Selbstständiges Handeln und Verantwortungsbewusstsein werden bei uns durch das Programm „Jedem Schüler einen Dienst" geschult. In der Übernahme und kontinuierlichen Durchführung dieser Dienste lernen Schülerinnen und Schüler ihren Pflichten nachzukommen. Im „Klassenrat" lernen sie lebensnah Verantwortung für die Klassengemeinschaft zu übernehmen und das Miteinander so zu gestalten, dass jeder einzelne sich damit identifizieren kann.

Motivierender Unterricht: praktisch und lebensnah
Unterrichtsinhalte werden in verschiedenen Unterrichtsformen vermittelt. Eine besondere Beachtung finden hier die Formen, die Anschauung, Handlungsorientierung, Realitätsbezug, Praxisorientierung, Projektorientierung und Wiederholung beinhalten. Eingeladene Experten bringen im Unterricht einen authentischen Bezug zur Lebens- und Berufswelt. Neben schulübergreifenden Wettbewerben steigern klassen- und schulinterne Wettbewerbe die Lernmotivation. Durch Belobigungen, Preisverleihungen und Anerkennungen wird Schülerinnen und Schülern Mut gemacht. Persönliche Achtung beim Erreichen aller Zwischenziele bis zum Schulabschluss soll unsere Schülerinnen und Schüler vor Resignation bewahren. Möglichst viel leisten zu können und das von jedem entsprechend seiner Persönlichkeit und seiner Begabung, ist uns wichtig. Absprachen zur Heft- und Mappenführung und zu anderen Handlungsfeldern des schulischen Alltags geben unseren Schülerinnen und Schülern fach- und lehrkraftübergreifend eine gute Orientierung. Elternberatung, Klassenfahrten und außerunterrichtliche Jungen- und Mädchenprogramme sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit, um möglichst allen Kindern gerecht zu werden.

Schulleben: Miteinander Hand in Hand
Das Motto „Du bist wertvoll" prägt den Schulalltag. Einander als einzigartige, bedeutende Geschöpfe Gottes wahrzunehmen, bestimmt den Umgang zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und allen anderen am Schulleben Beteiligten. Erlebnispädagogik-Tage zu Beginn der Klasse 5 stärken das Selbstwertgefühl und die Sozialkompetenz des einzelnen Schülers. In Klasse 7 führen die Schüler eine Trekkingtour durch. Diese hilft, aus der Klassengemeinschaft ein noch stärkeres Team zu machen, da sie dort viele Aufgaben gemeinsam lösen müssen. Das Selbstbehauptungstraining, an dem die Schülerinnen teilnehmen, zielt auf die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ab. Gemeinsame Unternehmungen (Sport, Fahrten, soziale Hilfsaktionen), in die auch die Erziehungsberechtigten einbezogen sind, sorgen für ein „Hand in Hand" von Schule und Elternhaus. Seit 2006 werden auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf von Fachkräften aus dem Kollegium der Hauptschule unterrichtet.

Großen Einsatz zeigen wir darüber hinaus bei der Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf Ausbildung und Beruf. Methoden- und Sozialkompetenztage von Klasse 5 bis 10, Tagespraktika in Klasse 8, mehrwöchige Praktika in Klasse 9 und 10, Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Unternehmen aus der Region (Schmidt u. Clemens, Volksbank, BAV…) sind wichtige Bestandteile unserer Bemühungen in diesem Bereich. Seit 2009 erwerben regelmäßig mehr als 50 % des Jahrgangs die Fachoberschulreife. Die Verleihung des Berufswahlsiegels sowie die erreichten Abschlüsse unserer Schülerinnen und Schüler würdigen diese Bemühungen.

Nicht nur darüber reden und nachdenken, sondern Dinge ganz praktisch ausprobieren. So erleben Schülerinnen und Schüler, dass sie sich für Dinge interessieren und Herausforderungen bewältigen können, von denen sie es vorher nicht geglaubt hätten.

Eduard Martens
Schulleiter

Freie Christliche Realschule Gummersbach

LERNEN MIT HERZ, HAND UND VERSTAND

Gründung
Um die wichtige Arbeit der freien christlichen Grundschulen fortzusetzen und Schülerinnen und Schülern auch in der weiterführenden Schule christliche Bildung anbieten zu können, startete die FCBG-Realschule 2002 mit 60 Kindern in drei Klassen. Heute werden dort rund 510 Schülerinnen und Schüler in 18 Klassen beschult.

Ganzheitliches Lernen
Als Schule mit „Herz, Hand und Verstand“ wird das ganzheitliche und aktive Lernen in besonderem Maße gefördert und erwartet. Der Unterricht ist vielfach offen gestaltet, so dass alle Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Begabungen aktiviert werden. Geeignete Arbeitsräume, in denen die erforderlichen Medien und Arbeitsmittel samt digitaler Boards zur Verfügung stehen, sowie ein zweckmäßig ausgestattetes Selbstlernzentrum, das auch eine Leih- und Präsenzbibliothek enthält, unterstützen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte.

Eine moderne Ausstattung der Lehrerräume mit klassischen und interaktiven Medien, aber auch die drei Computerräume ermöglichen eine zeitgemäße Vermittlung der Lehrplaninhalte. Größten Wert legen wir als Realschule auf eine sinnvolle und zweckmäßige Digitalisierung des Schullebens; beispielhaft seien hier das elektronische Klassenbuch und der Einsatz von Microsoft P...??? genannt. Die optimal ausgestatteten Sammlungen der naturwissenschaftlichen und künstlerischen Fächer fördern einen „hand“lungsorientierten Unterricht in besonderer Weise.

Darüber hinaus wird das Schulleben der Realschule durch eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten inner- und außerhalb des Unterrichts bereichert (z.B. Schulchor, Schulband, Teilnahme an Sportwettbewerben, Arbeitsgemeinschaften, Aktionstage und Projektwochen). Partnerschaften mit Schulen im Ausland ermöglichen internationale Begegnungen und Schüleraustausch und fördern so das soziale Lernen.

Persönlichkeitsentwicklung fördern
Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Raum geben, in ihrer Persönlichkeit reifen zu können. Im Rahmen der Schulwirklichkeit sollen die Schülerinnen und Schüler zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermutigt werden, indem sie lernen, immer besser ihre Stärken einzusetzen und mit ihren Schwächen umzu

gehen. Mitgestaltung des Unterrichts, aktive Nutzung der Möglichkeiten der Schulmitwirkung und zur Förderung von Eigeninitiative sind Beispiele für entsprechende Übungsfelder.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule durchschreiten wichtige und zum Teil belastende Phasen ihrer persönlichen Entwicklung. Wir wollen den Heranwachsenden Hilfestellung und Orientierungsmöglichkeiten bieten, damit sie eine schwierige Lebensphase durchstehen können. Diese ist gekennzeichnet von offenen Fragen und Probleme der Jugendlichen wie Identitätsfindung, Autoritätskonflikte, die Fragen nach Sinn und Wertmaßstäben, nach Berufsfindung, Geschlechterrollen usw. Hierbei wollen wir ihnen Hilfe und Orientierung aus dem christlichen Glauben heraus anbieten. Gesprächsoffenheit der Lehrerinnen und Lehrer, eine lebensnahe Auswahl der Unterrichtsinhalte und die schülerorientierte Gestaltung des gemeinsamen geistlichen Lebens (z. B. bei Andachten und Schulgottesdiensten) tragen dazu bei. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir innerhalb unserer Schulwirklichkeit an Grenzen stoßen und auf die Zusammenarbeit mit Eltern und christlichen Gemeinden angewiesen sind.

Berufsvorbereitung
Die Freie Christliche Realschule strebt eine optimale Vorbereitung ihrer Schülerinnen und Schüler auf das spätere Berufsleben an. Dazu gehören neben fundierten fachwissenschaftlichen auch methodische und kommunikative Fertigkeiten, die die anschauliche Aufbereitung und Präsentation des Erarbeiteten ermöglichen sollen. Dabei orientieren wir uns stets an den aktuellen Anforderungen der Arbeitswelt und schließen sowohl innovative als auch traditionelle Ansprüche – wie etwa eine gute Allgemeinbildung – mit ein.

Durch mehrere Tagespraktika, Betriebserkundungen, ein dreiwöchiges Betriebspraktikum, ein zweitägiges Berufsorientierungs???C??? sowie eine breit angelegte Berufsberatung und den Schwerpunkt „Berufswahlorientierung“ im Rahmen des Faches Politik werden unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich rechtzeitig und gut informiert auf ihre spätere Berufswahl vorzubereiten. Ein Berufsorientierungsbüro (BOB) steht als zentrale Anlaufstelle für Fragen der Berufsberatung und als Koordinationsbüro für die Schülerberatung zur Verfügung.

Wir halten unsere Schülerinnen und Schüler dazu an, konzentriert auf ein Ziel hinzuarbeiten und dadurch exzellente Leistungen zu erzielen. So werden Selbstständigkeit und Kreativität trainiert und gefördert.

Miriam Trippe
Schulleiterin

Freies Christliches Gymnasium Gummersbach

GLAUBE • WERTSCHÄTZUNG • EXZELLENZ

Gründung
Um das schulische Angebot der FCBG zu vervollständigen, wurde im Jahr 2007 das Gymnasium gegründet. Aus anfangs 28 Schülerinnen und Schülern sind inzwischen über 500 junge Leute geworden, die unser Gymnasium besuchen. Die ersten Abiturientinnen und Abiturienten verließen unsere Schule im Jahr 2015.

Glaube
Unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit basiert auf dem christlichen Glauben, wie er in der Bibel begründet ist. Wir wollen unser Schulleben so gestalten, dass wir – Lehrerinnen und Lehrer – Gottes Liebe vermitteln und unserer Verantwortung vor ihm gerecht werden. Wir möchten die Schülerinnen und Schüler zur Ehrfurcht vor Gott erziehen und ihnen bewusst machen, dass jeder Mensch als von Gott gewolltes und geliebtes Wesen mit all seinen Gaben und Befähigungen seinen eigenen und unverwechselbaren Wert besitzt. So sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich Glauben und Denken nicht widersprechen, sondern verbunden mit entsprechendem Handeln untrennbar zusammengehören.

Der christliche Glaube konkretisiert sich im Schulalltag unter anderem in kurzen morgendlichen Andachten im Lehrerkollegium und in den Klassen, in Schulgottesdiensten zu einigen markanten Anlässen im Schuljahr, im Angebot christlicher Lebensberatung und Seelsorge, in der Festlegung, dass das Fach Religion nicht abgewählt werden kann, und in der uneingeschränkten Annahme auch derjenigen Schülerinnen und Schüler und Eltern, die unsere christliche Überzeugung nicht teilen. Zur gemeinsamen Orientierung wählen wir uns jedes Jahr ein neues Jahresmotto, das uns helfen soll, unsere christlichen Grundlagen in den Blick zu nehmen.

Wertschätzung
Unser Ziel ist, dass alle an der Schule Beteiligten aufrichtige Wertschätzung erfahren: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Wertschätzung bedeutet auch Achtung und Respekt. So sollen unsere Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für sich und andere jetzt und auch später in ihrem familiären, gemeindlichen und betrieblichen Umfeld und auch in der Gesellschaft zu übernehmen; sie sollen angeleitet werden, teamfähig zu arbeiten, sozial zu handeln und fair miteinander zu kommunizieren.

Wir Lehrerinnen und Lehrer wollen unsere Schüler mit Wertschätzung behandeln, ihren Entwicklungsstand berücksichtigen und ihre besonderen Begabungen ernst nehmen und fördern. Dazu verknüpfen wir klassische Bildungsideale, die Forderung nach Disziplin und Ausdauer, soziales Lernen sowie einen gezielten medienpädagogischen Ansatz miteinander. Wir sind uns der anspruchsvollen Aufgabe bewusst, die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder wahrnehmen, und wollen die Eltern, soweit uns das möglich ist, bei dieser Aufgabe unterstützen. Wir wünschen uns eine offene, konstruktive Kommunikation mit den Eltern und anderen Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler.

Exzellenz
Unsere Aufgabe und unser Ziel sind intensive Förderung der Einzelnen und hervorragende Lernergebnisse. Deswegen fördern wir zunächst das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler in ihre eigene Leistungsfähigkeit, ohne allerdings den Leistungsgedanken absolut zu setzen und von gesellschaftlicher Verantwortung zu trennen. Diesem Ziel sind – bei aller pädagogischen Freiheit, die sich aus dem Fach und auch aus unterschiedlichen Persönlichkeiten ergibt – unsere Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet. Fachliche Grundlage des Unterrichts an unserer Schule sind die Kernlehrpläne für Schulen in Nordrhein-Westfalen. Wir nehmen an allen Lernstanderhebungen und zentralen Prüfungen teil und ermutigen zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Projekten und Wettbewerben. Mehrfach haben Schülerinnen und Schüler unserer Schule in überregionalen Wettbewerben Preise gewonnen.

Wir erwarten, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich gewissenhaft, neugierig und so kreativ wie möglich in den Unterricht einbrin

gen sowie eigenverantwortlich und diszipliniert lernen. Dazu gehört insbesondere, sich untereinander ungestörtes Lernen und ihren Lehrerninnen und Lehrern eine ungestörte Unterrichtsgestaltung zu ermöglichen, also zu lernen, eigene Befindlichkeiten kurzfristig zum Wohl der Gemeinschaft zurückzustellen.

Um unser zentrales Erziehungs- und Lernziel der Förderung der Selbständigkeit und Verantwortlichkeit zu erreichen, gehören Phasen des freien Lernens sowie gründliches Methodentraining (und ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Medien) zum festen Bestand des Unterrichts. Daher dominieren die kommunikations-, handlungs- und produktorientierten didaktischen Ansätze, wobei auch auf die Teilnahme an Schulwettbewerben und die Durchführung kleinerer und auch umfangreicherer (fächerübergreifender) Projekte maßgeblich Wert gelegt wird.

In der Sekundarstufe II besteht neben der erfolgreichen Hinführung zum Abitur ein besonderes Ziel darin, die Heranwachsenden anzuleiten, die Grundlagen unserer Gesellschaft, ihr Werden und Verändern wahrzunehmen, zu verstehen, zu hinterfragen und auf der Grundlage eines christlich geprägten Menschenbildes aktiv und verantwortlich mitzugestalten. Dazu dient neben der Einführung in wissenschaftliches Arbeiten als Vorbereitung auf ein Hochschulstudium auch die Beleuchtung und Bewertung von Methoden und Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung aus christlicher Sicht und Ethik.

Zur Unterstützung exzellenter Ergebnisse haben wir Schülerentwicklungsgespräche in den Klassen 6 (Ende der Erprobungsstufe), 9 (Mittelstufe) und Q1 (ein Jahr vor dem Abitur) eingeführt. Außerdem besteht die Möglichkeit für besonders begabte und motivierte Schülerinnen und Schüler, unterrichtsbegleitend betreute Projekte im Rahmen des FCBG-Plus-Programms durchzuführen und dabei besondere Begabungen zu vertiefen.

Impressum

Grundschule Gummersbach
Schulleitung: Diethelm Stauss

Gelpestraße 108
51647 Gummersbach
Tel.: 02261-62820
Fax: 02261-639597
Grundschule@fcbg.de

Grundschule Wiehl
Schulleitung: Christian Hebel

Neuwiehler Str. 37
51674 Wiehl
Tel.: 02262-707843
Fax: 02262-707844
Grundschule-Wiehl@fcbg.de

Hauptschule
Schulleitung: Thomas Sieling

Hülsenbuscher Str. 11
51643 Gummersbach
Tel.: 02261-40583-0
Fax: 02261-40583-11
Hauptschule@fcbg.de

Realschule & Gymnasium
Schulleitung Realschule:
Eduard Martens
Schulleitung Gymnasium:
Miriam Trippe

Hülsenbuscher Str. 5
51643 Gummersbach
Tel.: 02261-40583-0
Fax: 02261-40583-11
Realschule@fcbg.de
Gymnasium@fcbg.de

Schulverein der FCBG e.V.
Vorstandsvorsitzender: Peter Konrad
Geschäftsführer: Viktor Pritzkau

Hülsenbuscher Str. 5
51643 Gummersbach
Tel.: 02261-40583-37
Fax: 02261-40583-11
Schulverein@fcbg.de

Redaktionsteam
Andreas Knopp, Christian Hebel, Diethelm Stauss, Eduard Martens, Miriam Trippe, Thomas Sieling, Viktor Pritzkau

Bankverbindung
Förderverein der FCBG e. V.
Sparkasse Gummersbach
IBAN: DE65 3845 0000 0000 1946 54

Weitere Informationen
www.fcbg.de

Gestaltung / Art Direction
Dipl.-Des. Olaf Glasmacher
www.glasmacher-design.de

Stand: September 2020